



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 4. Juni.

Bekanntmachungen.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Comm. - Anpflanzungen und zwar:

- a) auf dem Anger vor dem Klausenthor, dem Gerichtsraine und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthor,
- b) auf der Kriegstädter Straße von der Hallschen Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze,
- c) auf der Merseburg-Globicauer Straße von der Comm.-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur,
- d) auf der Merseburg-Geusa-Fischerbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze,
- e) auf der Weissenfeller Chaussee und
- f) auf der Merseburg-Köpschener Straße und dem Rulanbts-Platz,

Donnerstag den 12. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserm Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Stadtsecretariate eingesehen werden.
Merseburg, den 31. Mai 1873.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Das den Geschwiftern **Leonhardt** von Lützen gehörige, in Lützen in der Hintergasse gelegene, unter Nr. 314. catastrirte und unter Nr. 120. Vol. III. des Grundbuchs von Lützen eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör soll auf

den 26. Juni 1873, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1., in freiwilliger Subhastation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen auch schon vor dem Termine in unserer Registratur eingesehen werden können.
Lützen, den 21. Mai 1873.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Obfnutzungen an folgenden Strecken der in unserm Bezirke belegenen Staats-Chausseen, als:

- 1) an der Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee zwischen den Nr. Steinen 5,07 bis 5,32 und an der Langenbogener Carlolpoststraße zwischen den Nr. Steinen 1,25 bis 1,75 sollen am **Mittwoch den 11. Juni c., Vormittags 10 Uhr,** in dem Dienstlokale der Barriere Schafstädt;
- 2) an der Artern-Merseburg-Leipziger-Chaussee zwischen den Nr. Steinen 6,46 bis 6,63 am **Freitag den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr,** in dem Dienstlokale der Barriere Knapendorf öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon vorher in unserer Registratur und bei den vor genannten Barrieren eingesehen werden.
Halle, den 30. Mai 1873.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Auction.

Sonabend den 7. Juni a. c., früh von 9 Uhr ab, verkaufe ich im Auftrage des Gerichts im hiesigen Auktionslokale auf dem Rathsfeller Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Betten, Wäsche und männliche Kleidungsstücke u. meistbietend gegen Baarzahlung in preuß. Gelde.
Merseburg, den 29. Mai 1873.

Ziehm, Canzlei-Inspector.

Ruchholz-Versteigerung

der

Königlichen Oberförsterei Ziegelrode am **Donnerstag den 12. Juni c., Vormittags 9 Uhr,** in Ziegelrode.

- 1) Distr. Lohdentrist, Belauf Wangen,
Stämme: 1 Buchen, 9 Birken von 22—55 Centm. stark, 3 starke Eichen und 1 Kahlkie.
- 2) Distr. Mühlthal, Belauf Ziegelrode,
1 Eichenstamm, 9 Mtr. lang, 91 Centm. stark.
- 3) Distr. 54. Hofestamm, Belauf Loderäleben,
6 Eichen, 2 Birken-Stämme, 2800 Stück Haseln-Faß- und Tonnenbandsföcke.
- 4) Distr. Sechse, Belauf Köfleben,
von c. 10 Uhr ab,
Buchen 300 Stück Stangen, 5 bis 6 Centm. stark.
Ziegelrode, den 26. Mai 1873.

Königliche Oberförsterei.

Raßmann.

Auction.

Montag den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr,

sollen in meinem Gute 2 Pferde (Schimmel, 4 u. 5 Jahr alt), 2 Kühe, 1 Ferkel, 20 Stück Hühner, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 2 Wagen, 2 Ackerpflüge und sonstiges Ackergeräthe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Eduard Koblenz in Sperrgau.

Ich bin willens mein in Sperrgau belegenes Nachbargut, bestehend aus Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und 50 Morgen Feld, sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber können mit mir zu jeder Zeit in Unterhandlung treten.

Eduard Koblenz in Sperrgau.

Die diesjährige Grasnutzung der früher Hödelschen Wiese, ca. 6 Morgen, soll **Sonabend den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthose zu Collenbey verpachtet werden.
Braunsdorf, den 31. Mai 1873. **E. Junge.**

Backhaus-Verpachtung.

Das der Gemeinde Niederlobicau gehörige, am 1. October d. J. pachtlos werdende Backhaus soll

am 14. Juni c., Nachmittags 1 Uhr, in dem Schenklokale des Gastwirts Lange zu Niederlobicau anderweit meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
Niederlobicau, den 28. Mai 1873.

Der Ortsvorstand.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Unterfriegstädt Nr. 4.**



Ein gut erhaltener Wiener Flügel, in ein Tanzlokal passend, ist billig zu verkaufen; zu erfragen bei **Wühlpfordt Söhne**, Neumarkt 875, Gotthardtsstr. 136.

Eine Partie gutes Seilstroh liegt zum Verkauf in **Fischerben Nr. 12.** bei Merseburg.

Eine Wohnung von 30—40 Thlr. wird zu mietzen gesucht und 1. Juli zu beziehen. Adressen bittet man in der Expedition bis 7. Juni unter **A. B. 100.** abzugeben.

Dachpappe zu haben bei dem Dachdeckerstr. **Heyne.**

Nächsten Sonnabend, als den 7. d. M., bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 bis 1 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Einkauf

aller alterthümlicher Gegenstände, als: Waffen, Meißener Porzellan-Figuren, auch wenn dieselben zerbrochen sind, Vasen, Porzellan-Geschirre mit Malerei, Leuchter, Uhren, Dosen, alte geschliffene oder gemalte Gläser, Zinnbumpen, Thonkrüge, Möbels u. s. w. Adressen bittet man abzugeben bei Frau Dreger, Delgrube 312.

Zum Einkauf

getragener Kleidung empfiehlt sich

Zul. Mehne, Entenplan, Rittergasse 194.

Patent-Häckselmachines, et was Vorzügliches in Gangart und Förderung, empfiehlt
C. F. Meister.

Kleereiter

mit allem Zubehör à 26 Sgr. beim Zimmermeister

Voigt in Aken a. G.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken von 19 1/2 und 22' in ganzen und geschlagenen Längen offeriren billigt

Gebr. Wiegand.

geeichte Decimalbrückenwaagen, eiserne Bettstellen mit und ohne Spiralfeder-Matraxen empfehlen
Gebr. Wiegand.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genußmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu merken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebrannter Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstellen nur allein sind bei Max Thiele in Merseburg, Hofmarkt, Heinrich Meßler in Schafstädt, Moritz Kathe in Mücheln.

Bitterfelder Braunkohlen-Briquettes,

200 Gr. = 25—26 Mille, 1 1/8" stark, 7" lang, 2 1/2" hoch, Sommerpreise ab dort 41 Zhr. 20 Sgr., Fracht bis hier. Bahnhof 5 Zhr. 20 Sgr. Aufträge nimmt unter Versicherung promptester und raschster Effectuirung entgegen

Merseburg.

Ferdinand Scharre.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch auf mein gutassortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuhzeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestimmt einen jeden Käufer zufrieden.

Achtungsvoll

Z. Mehne.

NB. Daß bei mir gekaufte Schuhzeug bitte bei vorkommender Reparatur mir zugehen lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünktlich und billigt wieder zustellen.

Entenplan, Rittergasse 194.

Unfehlbare Mittel

zur Heilung und Linderung für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers

lehrt das Buch Heilmethode, 14. Auflage, und wird gegen Einsendung von 5 Gr. in Freimarken an jeden Hilfsuchenden franco versandt.

H. Sievers & Co., Braunschweig, Buchdruckerei und Buchhandlung.

Eine Partie alte Bauschienen, 4 1/2 und 5" hoch, in den Längen von 7 bis 11', offerirt pr. Ctr. mit 3 1/2 Zhr.

C. F. Meister.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelms Felsenquellen in Ems bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Echt auf Lager in Schachteln à 50 Kr. = 8 1/2 Sgr. in Merseburg beim Hofapotheker Th. Schnabel.

Preis-Courant.

Berliner Porter . . . à Fl. 3 1/2 Sgr.	Champag. Weißbier à Fl. 2 1/2 Sgr.
do. Ale à . 4 1/2 .	Berliner Weißbier . . . à . 3 .
Deutsches Kaiserbier à . 2 1/2 .	Ehhalwig. ff. Lagerbier à . 2 .
Culmbacher à . 2 1/2 .	Weizenlagerbier . . . à . 3 .
Neu Baiersch Bier à . 2 1/2 .	J. Hoffsch's Malz-Extract-Bier à . 6 .
Müßbacher Exportbier à . 2 1/2 .	Weißenf. ff. Lagerbier à . 1 1/2 .
Nürnberg. Exportbier à . 2 1/2 .	Döbtrifer Lichtbier à . 1 .
Böhmisch Exportbier à . 2 1/2 .	Excl. Flaschen.

Merseburg.

F. Satt, grüne Tanne.

Sichere Hülfe für Leidende.

Meine in 40 jähriger Praxis gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Flechten, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und ähnliche Krankheiten gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anfragen unentgeltlich mit. Es sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner bewährten Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

geeichte Decimal-Viehwaagen & geeichte Decimal-Brückenwaagen empfiehlt billigt

C. F. Meister.

Das Weißenfeller Kreisblatt

— wöchentlich 6 Mal erscheinend —

bringt die neuesten telegraphischen Depeschen in Folge der günstigen Verbindung des Verlagssortes theils früher als andere Zeitungen, theils nicht später, die neuesten Producten-Früchte von der Börse, Versammlung zu Halle und zeitgemäße Artikel mannichfacher Art. Bestellungen, auch schon für den Monat Juni, nehmen alle Postanstalten an.

Wegen der starken Verbreitung im Kreise und über die Grenze desselben ist das Blatt

zu Insertionen bestens zu empfehlen.

Gut steyrische und französische Sensen (mit Garantie) und Sicheln empfiehlt

C. F. Meister.

Consum-Verein

zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

Der Vorstand und der Verwaltungs-Rath haben beschloffen, für die Mitglieder des Vereins Werschner Preßtorf zu beschaffen, und zwar vorläufig für den Preis von 4 Zhr. 20 Sgr. pro Mille bis in den Stall. — Die Zahlung ist spätestens 4 Wochen nach Empfang des Torfes zu leisten. —

Um den etwaigen Bedarf festzustellen, sind in den Verkaufsläden Subscriptionlisten ausgelegt und werden die Mitglieder ersucht, gefälligst das gewünschte Quantum in denselben anzugeben, damit der Vorstand die nöthigen Schritte zu machen im Stande ist.

Merseburg, den 30. Mai 1873.

Krest. Weyer.

Café Nürnberger.

Mittwoch den 4. Juni 3. Abonnement-Concert. Anfang Abends 7 Uhr.

C. Schütz, Stabstrompeter.

101. Auction im städtischen Leibhause zu Leipzig

am 1. Juli und folgende Tage, wobei die im Mai, Juni, Juli und August 1872 verpfändeten Pfänder La. D. Nr. 71,801 — 100,000, und La. E. Nr. 1 — mit 4177. zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit den Gold-, Silber- und Juwelen-Pfändern begonnen wird.

Das Erste Deutsche Schuhwaaren-Export-Geschäft

von **Spier & Rosenfeld, Frankfurt a/M.,**

versendet das Eleganteste und Feinste in allen nur erdenklichen

Schuhwaaren,

Garantie für Dauerhaftigkeit und gutes Passen.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme effectuirt, da der Umsatz zu groß, um die Creditfähigkeit des Einzelnen zu prüfen. —

Nichtconvenirendes wird jederzeit umgetauscht.

Um einen vollkommenen passenden Schuh oder Stiefel bekommen zu können, genügt es, einen alten, oder dessen Längenmaß zum Muster einzufenden.

Preis-Courant

für Herren.

Ein Paar ganz feine und dauerhaft gearbeitete Kalbleder-Zugstiefeln	sp 4. 24.
Ein Paar feine hochlegante Kidstiefeln (für empfindliche Füße sehr zu empfehlen)	5. 13.
Ein Paar feine Seehundleder-Stiefeln (wasserdicht)	5. 20.
Ein Paar elegante Salon-Lackstiefeln	5. 18.
Ein Paar elegante niedere Schnürschuhe (bequemste und eleganteste Tracht für den Sommer)	4. 24.

für Damen.

Ein Paar ganz feine Damen-Knopfstiefeln in Kidleder mit elegantem Absatz	sp 4. 26.
Dieselben in ganz feinem englischen Lasting	3. 22.
Ein Paar hochfeine Chevreauleder-Knopfstiefeln (das Leichteste und Eleganteste für den Sommer)	6. —.
Dieselben mit Talons à la Louis XV. (Holzabsatz)	7. 13.
Ein Paar feine Kid-ugstiefeln mit Lackspitzen	4. —.
Ein Paar Lasting-Zugstiefeln	2. 22.

Consum-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich zu der auf den 5. dieses Monats Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Rathskellers

anberaumten General-Versammlung recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses pro I. Quartal e.,
- 2) Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge an den Vorstand pro I. Quartal e. und der vorbehaltenen Punkte pro IV. Quartal pr.,
- 3) Vertheilung des Reingewinns,
- 4) Antrag auf theilweisen Erlaß eines Manco's einer früheren Lagerhalterin,
- 5) Erwerbung eines Hausgrundstücks.

Merseburg, den 1. Juni 1873.

Der Verwaltungsrath

des Consum-Vereins, Eingetragene Genossenschaft.
Balthausen, Vorsitzender.

Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

Donnerstag den 5. Juni. 3. 1. M.: **Duff**, Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller; hierauf 3. 1. M.: **Herrn Kaudels Gardinenpredigten**, Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser; zum Schluß: **Die Hasen in der Hasenheide**, Schwank in 1 Act von L. Angely. Anfang 7 Uhr.

Freitag den 6. Juni. 3. 1. M.: **Die Anti-Fantippe**, oder: **Krieg den Frauen**, Lustspiel in 5 Acten von H. Kneisel.

Allgemeiner Turn-Verein.

Freitag den 6. Juni Abends 8 Uhr **General-Versammlung**. Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Die religiösen Vorträge

über die persönliche Wiederkunft Jesu Christi werden jeden Freitag und Sonntag Abends 8 Uhr im Saale des Rathskellers zu Merseburg fortgesetzt werden.

C. Pechau.

Zum Kleinpingsfest

ladet freundlichst ein die Jugend zu Tragarth.

Zimmergesellen und Tischler

finden bei einem Lohne von 3 Mgr. pro Stunde dauernde Arbeit bei

Jul. Steib, Zimmermeister,
Leipzig, Waldstraße Nr. 12.

Zimmergesellen können in Arbeit treten bei dem Zimmermeister
Merseburg, den 28. Mai 1873. **F. Quersurth.**

In der Zuckerfabrik **Körbisdorf** finden tüchtige Arbeiter zur Fabrik- und Hofarbeit jeder Zeit Beschäftigung und Aufnahme in der Kaserne.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli gesucht an der **Geißel Nr. 507.** 1 Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Betreten meines Grundstücks, außerhalb der in demselben befindlichen Wege ist verboten. Jede Uebertretung werde ich auf Grund des Strafgesetzbuches §. 347. Nr. 10. und der Feldpolizeiordnung vom 1. November 1847 polizeilich zur Bestrafung bringen lassen.

Der Handarbeiter Holbe ist von mir ermächtigt, im Betretungsfalle Pfändungen vornehmen zu können.

Der Besitzer des Bürgergartens.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Emilie geborne **Staahe** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich in keinem Falle Zahlung leiste, weil sie nicht mehr bei mir ist.

F. Baunack in Oberneffa.

Todes-Anzeige.

Am 31. Mai starb in Berlin unser theurer Sohn, Bruder und Neffe **Albert Knott** im 29. Lebensjahre am Typhus.

Diese traurige Nachricht widmen seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 1. Juni 1873.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.
Stadt. Geboren: dem Bäckersfr. Kühne ein Sohn; dem Buchhalter Wegner ein Sohn; dem Maurer Bauer ein Sohn; dem Weber Hever ein Sohn. — Getrauet: der Bürger und Weißgerber C. L. Dietrich mit Jgfr. M. A. Siegel hier; der Monteur H. Th. W. Ubrbach in Berlin mit Jgfr. M. Th. W. Koch hier; der Fabrikarb. C. W. Stahlberg mit F. W. Horn hier; der Steinbrecher F. W. Fiebler in Halle mit A. P. Gaubig hier.

Neumarkt. Geboren: dem Fabrikarb. Quarg eine Tochter. — Getrauet: der Handarb. Keck in Venenien mit A. S. Lohse.

Altenburg. Geboren: dem Schuhmachersfr. Gärtner eine Tochter. — Getrauet: der Handarb. Dohst mit A. B. Altrberg. — Gestorben: die jüngste Tochter des Hankeleemanns Hesse, 3 M. 3 W. alt, am Stiefhuf.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Mai 1873.

	sp	gr	h	Rp.	gr	h
Weizen pro Centner	4	18	1	Kalb- und Hammelfleisch pro Pfd.	—	5
Roggen	3	6	9	Schöpfensfl.	—	6
Gerste	3	14	4	Schweinefl.	—	6
Hafer	2	17	9	Butter	—	13
Erbsen pro Pfund	—	1	—	Bier pro Liter	—	1
Linfen	—	1	2	Branntwein	—	6
Bohnen	—	1	3	Heu pro Centner	1	10
Kartoffeln pro Ctr.	—	27	6	Stroh pr. Schock à 600 Kilogr.	7	16
Rindfleisch pro Pfd.	—	6	6	Eier pro Schock	1	2

Ein Torfplatz mit Schuppen ist vom 1. Juli ab zu verpachten
bei **Wilhelm Dietrich.**

Einsiedlung zur Subscription.

Das neue Coursebuch, dessen erstes Heft wir hienüt der Oeffentlichkeit übergeben, ist aus dem Bedürfnis des geschäfts- wie des vermögensreisenden Publikums hervorgegangen. Bei dem durch die wachsende Zahl der Eisenbahnen zu einem immer mehr ansehenden Umfang der für das ganze deutsche Reich und darüber hinaus bestimmten Eisenbahn-Coursebücher schien es uns praktisch ein kleines Bademeccum zu geben, welches, auf dem Umfang weniger Bogen beschränkt, alle diejenigen Routen enthält, deren Stränge sich um einen engeren Mittelpunkt gruppieren. Bei der Bedeutung, welche gerade die Stadt Halle als das Centrum eines bedeutenden Eisenbahn-Netzes und eines überaus lebhaft entwickelten Handels und Industriegebietes gewonnen hat, glauben wir mit dem vorliegenden kleinen Unternehmen den Interessen zunächst unseres nächstgelegenen Kreises gebient zu haben und auf lebhaftere Unterstützung desselben rechnen zu können. Wir werden es dankbar anerkennen, wenn uns aus den Kreisen derjenigen heraus, welche das Büchelchen benutzen, Vorschläge für dessen Verbesserung gemacht werden. Troz der gerade in letzter Zeit wesentlich gesteigerten Druckkosten haben wir die Preise bei guter Ausstattung billig gestellt und werden dafür Sorge tragen, daß den Subscribenten die je nach dem Bedürfnis erscheinenden Hefte rechtzeitig zugehen. Für das laufende Jahr 1873 berechnen wir den Subscriptionspreis für 4—5 Hefte auf 15 Sgr., einzelne Hefte werden zum Preis von 5 Sgr. verkauft.

Dem geschäftskreibenden Publikum empfehlen wir den dem Coursebuche angehängten **Anzeiger** zu geneigter Benutzung. Es ist klar, daß Anzeigen an diesem Orte, wo sie monatlang sichtbar sind, von besserem Erfolge sein müssen, als in einer täglich erscheinenden und wieder verschwindenden Zeitung.

Die Insertionsgebühren betragen bei ferneren Ausgaben für eine Petitzeile oder deren Raum $2\frac{1}{2}$ Sgr. per Nummer, für $\frac{1}{4}$ Seite (13 Zeilen Raum) 1 Thlr. per Nummer, $\frac{1}{2}$ = (26 =) 2 = = = $\frac{3}{4}$ = (52 =) $3\frac{1}{2}$ = = =

bei mehrmaliger Insertion einer Anzeige bewilligen wir entsprechenden Rabatt. — Insertions-Aufträge sind an die „Expedition des Halleischen Tageblatts“ einzusenden. Halle, im Mai 1873.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 25. bis 31. Mai 1873 war pro Stück:
3 Thlr. 25 Sgr. — 5 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Ne von na h.

Eine Erzählung aus jüngerer Zeit von L. Seemann.

(Fortsetzung.)

„Leider ja, von 26 bekannten Arten, welche hier vorkommen, sind mehr als die Hälfte giftig, und sie richten in der That viel Unheil an. Gegen ihren Biß, der unbedingt tödlich und zwar in kürzester Frist, ist noch kein Mittel gefunden.“

„Aber da wage ich mich ja gar nicht hinein in den Garten, Onkel!“

„Nur keine Angst! Bei Sonnenaufgang kriecht das gefährliche Neptil in seinen Schlupfwinkel zurück; auf den breiten Kieswegen des Gartens trifft man es nicht an, hier zumal hat man durch Schweine, welche die Schlangen mit Begier fressen, ohne daß deren Biß ihnen schadet, das schädliche Gezeier ziemlich ausgerottet; nur die Gebüsche muß man meiden, oder wenigstens nicht unterlassen, mit einem Stock vorher die Büsche zu klopfen, worauf das schlechte Gefindel, das etwa darin verborgen liegt, schnell entflieht. Uebrigens genügt ein schneller Schlag mit dem Stock, die Schlangen zu tödten oder doch so zu betäuben, daß man ihnen leicht den Garaus machen kann. — Doch laß dich durch die Furcht vor Schlangen nicht abhalten, den herrlichen Eindruck der Naturschönheiten voll in dich aufzunehmen, die dieser Garten bietet.“

„D wie herrlich!“ rief es staunend und bewundernd bald von diesem bald von jenem Munde. Man war eingetreten in den Garten, die prächtigen Alleen durchwandelt. Die Sonne, noch wenig über dem Horizont, vergoldete erst die Wipfel der Bäume, während das tiefere Laubwerk derselben noch im Schatten der Dämmerung ruhte. Allmählig brachen die Strahlen sich tiefer nach unten Bahn, wie mit lauterem Golde die beleuchteten Theile der Bäume überfluthend. Noch ruht im tiefsten Schatten der künstliche Teich, von dichtem Bambusrohr und hohen Farren umgeben. Da plötzlich tritt die Sonnenscheibe über den Gipfel des nahen Laubgehölzes hervor, und ihr erster Strahl verwandelt die dunkle Wasserfläche in einen Zauberspiegel, in welchem in den köstlichsten Farben sich die gesammte Umgebung reflectirt.

Der nahe Wasserfall scheint Diamanten zu sprühen bei diesem zauberhaften Lichte, das schnell die Schläfer in den Blütenkronen geweckt hat, die flimmernden, in allen Farben der glänzenden Metalle schillernden Colibri's, welche sich in den ersten Strahlen der Morgensonne zu baden scheinen, um dann die Blumen und Blüten umschwirrend den spärlichen Thau zu trinken. Doch zur Seite der gebahnten Wege dehnen sich wilde Schluchten, in die noch nie der Fuß eines Menschen eingedrungen, und des Urwaldes wirres Geranke schlängelt sich um die hehre Pracht der üppigen Stämme und Zweige. Von der sonnigen Höhe des Berges bis tief in die finsternen Schluchten hinab senkt sich das Meer der Bäume, wechselnd in seinen Arten, und von jedem Zweige senken sich neue Wurzel herab in die Erde.

Wohin der Blick sich wendet, überall die üppigste Fülle vegetabilischen Lebens, wechselnd mit der Erhabenheit vulkanischen Gebilde. Der Blumen Pracht und intensive Färbung wechselfert mit den herrlichsten Tinten des Himmels und dem bunten Gefieder der Vögel, und die Luft erfüllt sich mit den Düften balsamischer Gewächse,

unter denen hier der würzige Geruch der Vanillenspindel vorherrscht, sind, deren lange Schooten den Stamm der Bäume umfleiden, um die dieses Schluggewächs sich gerankt hat. Im Hintergrunde trifft stellenweise der Blick auf den glatten Spiegel der See, die in ihrer Bläue mit der des Himmels in der Ferne verschwimmt.

Indem unsere Reisenden sich unter einander auf dies oder jenes Schöne, Ueberraschende aufmerksam machten, begegnete ihnen eine andere Gesellschaft, ein junger hübscher Mann, welcher als Cavalier zwei Damen begleitete und in eifrigem Gespräch mit ihnen begriffen war. Er schien verwundet, denn er trug den linken Arm in der Binde.

„Was ist Dir, Climar, Du siehst ja jenem Herrn so nach, kennst Du ihn etwa?“ frug Hilda ihren Gatten.

„Mir kommt das Gesicht desselben allerdings so bekannt vor, ich muß es irgendwo schon gesehen haben.“

„D, da kann ich Ihnen Auskunft ertheilen, **cher cousin**,“ fiel der Führer der Gesellschaft ein, „es ist ein Fremder, der sich zufällig an Bord des französischen Dampfes Bouvet befand, als dieser das Gesicht mit dem preussischen Kanonenboot Meteor zu besetzen hatte; er wurde bei der Explosion des Kessels verwundet, das heißt stark verbrüht und wurde alsdann hierher geschafft, um die Heilung seiner Wunden abzuwarten, wahrscheinlich einer von jenen Abenteurern, die sich überall hinzudrängen, wo es ein Abenteuer zu bestehen giebt. Er scheint recht vermögend zu sein und soll, wie man sagt, neben mehreren anderen Sprachen auch Deutsch sprechen.“

„hm, hm, wunderbar,“ wandte sich Climar an Hilda, „ich entsinne mich jetzt, diese Persönlichkeit in Wien getroffen zu haben. Er war mir wenig sympathisch, obgleich er in unserm Kreise, in den er sich gedrängt, von anderer Seite gelitten wurde, weil er besonderer Freund des Sport war, auch schien er über viele Mittel zu verfügen. — Da fährt mir ein sonderbarer Gedanke durch den Kopf! Sollte gar —“

„Du meinst, ob diese Persönlichkeit etwa gar mit Derjenigen zusammenhänge, die jener junge Seemann an Bord des genannten Schiffes gesehen haben will, und an deren Auffindung Deinem Freunde Arthur so viel gelegen ist?“

„Ganz recht, das wär's, woran ich unwillkürlich dachte. Arthur schrieb uns ja, daß er durchaus, ehe er mit uns zusammentreffen könne, in persönlichen Angelegenheiten sich nach Martinique begeben müsse, was uns veranlaßte, da Dein Onkel hier wohnt, dem Du halb und halb einen Besuch zugebacht, Arthur nach hier voraus zu eilen, um ihn durch unsere Anwesenheit hier zu überraschen, zumal die Reise über See in dem herrlichen Passat auf diesen Inseln der Tour auf dem Festlande vorzuziehen ist, die wir uns für den Rückweg vorbehalten. Willst du hängt also Arturs Reise nach hier mit der Persönlichkeit zusammen, der wir soeben begegneten.“

„Wurde nicht das Schiff bereits gestern erwartet, auf dem Dein Freund sich eingeschifft hat?“

„So ist es! Ich bin übrigens sehr gespannt darauf, zu sehen, wie Frida sich Arthur gegenüber verhalten wird. Sie ist ja durch die Zerstreungen der Reise an und für sich gegen früher viel munterer und theilnehmender geworden; doch als ich ihr gestern offenbarte, daß wir möglichenfalls noch im Laufe des heutigen Tages mit Arthur zusammentreffen könnten, dem ich, wie Du weißt, ebenfalls nichts davon geschrieben, daß Frida uns begleitet, schien die alte Aufregung wieder in voller Stärke bei ihr hervorzubrechen. Es muß übrigens doch wohl ein besonderes Geheimniß dahinter stecken, worin diese unerklärliche Abneigung ihrerseits ihren Grund hat, und da Arthur wohl sicherlich darum wissen wird und ihr möglichenfalls deshalb aus dem Weg gehen könnte, so schrieb ich ihm nicht, daß Frida uns begleitet, um, wie ich hoffe — durch ein persönliches Begegnen der Beiden die mir unbegreifliche Antipathie zu beseitigen.“

„Wie gut Du bist, Climar,“ sagte Hilda mit einem dankbaren Blick zu ihrem Gatten. „Auch ich bin auf das Zusammentreffen Beider aufs äußerste gespannt, denn so offen auch in allen Stücken Frida zu mir ist, in Bezug auf das Verhältniß zu Arthur, habe ich nie etwas aus ihr herausbringen können.“

„So, hier ist der Ort, den ich für unsern Imbiß bestimmt habe,“ wandte sich jetzt Hilda's Onkel zu dieser, als sie in eine Grotte eintreten, von wo sich eine prächtige Fernsicht bot und in deren Hintergrunde eine kleine Cascade kühlend spendete, und damit zeigte er auf einen gedeckten Tisch, den mehrere schwarze Diener umstanden. „Ihnen, **cher cousin**, möchte ich in dessen nicht fern von hier noch einige besondere Prachtexemplare exotischer Pflanzen zeigen, da Sie, wie ich gesehen, ein großer Blumenfreund und guter Botaniker sind. Den Damen will ich den Weg dahin nicht mehr zumuthen, denn die Sonne fängt schon an, stark zu brennen; sie mögen meiner Frau behülflich sein, Ihnen die Bananen in jener Manier zuzubereiten, wie Sie, Herr Wetter, dieselben so gern essen. — Cäsar, Du kannst uns folgen.“ wandte er sich an einen halbnackten Negernaben, dessen Haut wie Sammt glänzte und dessen große dunkle Augen seinem keineswegs nach unsern Begriffen wohlgeformten Gesicht einen treuherzigen Ausdruck verliehen.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.